

Veranstalter

Fachgruppe Freie Forschungsinstitute
in der Gesellschaft für Musikforschung
Kontakt: Armin Raab
raab@haydn-institut.de | Tel. 0221.73 37 96

In Zusammenarbeit mit
Staatliches Institut für Musikforschung Berlin
Kontakt: Thomas Ertelt
ertelt@sim.spk-berlin.de | Tel. 030.25481-101

Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung
Mit freundlicher Unterstützung von
Schott Music International, Mainz

Abbildungen

Ludwig van Beethoven: Sinfonie c-Moll, op. 67
Autograph, 1807–1808 (Ausschnitt)
© Staatsbibliothek zu Berlin,
Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv
Sign.: Mus.ms.autogr. Beethoven, L.v., Mendelssohn-Stiftung 8
Mit freundlicher Genehmigung

Arnold Schönberg am Schreibtisch, Brentwood (LA),
Rockingham Avenue, 1940 (Fotografie, Ausschnitt)
© Arnold Schönberg Center | Bildarchiv (ASC-ID: PH1195)
Mit freundlicher Genehmigung



Staatliches Institut für Musikforschung
Preußischer Kulturbesitz Berlin
Curt-Sachs-Saal des Musikinstrumenten-Museums
Tiergartenstraße 1, 10785 Berlin
Eingang: Ben-Gurion-Straße

Kontakt:
info@sim.spk-berlin.de
www.sim.spk-berlin.de

Der Eintritt ist frei.

Das Autograph – Fluch und Segen

Probleme und Chancen für die
musikwissenschaftliche Edition

Zum Gedenken an Klaus Döge †

Symposium der Fachgruppe Freie Forschungs-
institute in der Gesellschaft für Musikforschung

19.–21. April 2013 | Berlin



Fachgruppe Freie Forschungsinstitute



Staatliches Institut für
Musikforschung
Preußischer Kulturbesitz



Staatliches Institut für
Musikforschung
Preußischer Kulturbesitz

Der Aura eines Komponistenautographs kann sich kein Musikfreund entziehen. Und jeder Herausgeber ist glücklich, wenn er ein Autograph als Quelle zur Verfügung hat. Doch ist die Freude nicht ungetrübt – und dies nicht nur, weil Eigenschriften oft elementare Leseschwierigkeiten bereiten. Ein Autograph zeigt – entgegen einer verbreiteten Vorstellung – nur ausnahmsweise die endgültige Fassung eines Werks. Diese findet sich meist erst in überprüften Abschriften, Originalausgaben oder Korrektur-exemplaren. Oft bleibt dabei aber unklar, welche vom Autograph abweichenden Lesarten autorisiert sind und welche gegen den Willen des Autors zustande kamen.

Das Urteil über die Beziehungen der Quellen zueinander, die Schlussfolgerungen zur Werkgenese und die Entscheidung, welches Stadium des Werks letztlich durch die Edition präsentiert werden soll, können je nach Komponist recht unterschiedlich ausfallen. Das Symposium wird an exemplarischen Untersuchungen zeigen, welche Herausforderungen und Lösungen sich daraus in den einzelnen Editionsprojekten ergeben.

Im Rahmen der Tagung findet ein Workshop speziell für Studierende über die Interpretation von Autographen statt.

Freitag, 19. April 2013

15.00 MICHAEL STRUCK, Kiel
Einführung

15.15 REINHARD KAPP, Wien
Der aufschreibende Komponist

16.30 ULRICH KRÄMER, Berlin
Partitur versus Particell. Probleme der handschriftlichen Überlieferung bei Arnold Schönberg

17.15 THOMAS ERTELT, Berlin
Alban Bergs *Lulu*: Das Particell als Werkautograph

19.00 RUDOLF STEPHAN, Berlin | Öffentlicher Vortrag
Töne und Noten

Anschließend kleiner Empfang

Samstag, 20. April 2013

9.30 UWE WOLF, Stuttgart
Annäherungen an eines der ganz großen Rätsel:
Das Autograph zur h-Moll-Messe von J.S. Bach

10.15 HEIDE VOLCKMAR-WASCHK, Köln
Auf der Jagd nach der authentischen Fassung.
Zur Quellenlage von Joseph Haydns Sinfonie
Hob.I:73 *La Chasse*

11.30 MICHAEL STRUCK, Kiel / KATHRIN KIRSCH, Kiel
Werkgenetische Phasen im Schaffen von Johannes Brahms und ihre editorische Bedeutung
a) Progression und Regression: Vom Quellenwert der Autographe für die Edition Brahms'scher Werke
b) Korrekturphase – Erprobungsphase.
Zur Werkentstehung zwischen Redaktion und Interpretation am Beispiel ausgewählter Korrektur- und Aufführungsabzüge von Johannes Brahms' Werken

14.30 PETER HAUGE, Kopenhagen
Sources, Authenticity, Methodology, and Complete Editions

15.15 DANIELA PHILIPPI, Frankfurt a.M.
Authentisch, autorisiert oder übersehen –
Zur Bewertung von Varianten zwischen Autograph und Erstdruck in Antonín Dvořáks Streichquartetten op.105 und op.106

16.30 STEFAN KÖNIG, Karlsruhe
Überarbeitungsschichten in Max Regers
Phantasie und Fuge d-moll für Orgel op.135b
und ihre Deutungen

17.15 HELGA LÜHNING, Bonn
Zwiespältige Handschriften.
Die Funktion der Autographe zu *Fidelio*

20:00 Gesprächskonzert

Überlegungen zur Frühfassung von Felix Mendelssohn Bartholdys Klaviertrio d-Moll op.49 oder
Die spektakuläre Rettung eines Autographs

Hyperion-Trio (Hagen Schwarzrock, Klavier;
Oliver Kipp, Violine; Katharina Troe, Violoncello)

Moderation: SALOME REISER, München

Sonntag, 21. April 2013

9.30 SALOME REISER, München
Schrift und Schriftlichkeit in den Werken
von Richard Strauss

10.15 CHRISTINE SIEGERT, Berlin
Autograph – Autorschaft – Bearbeitung.
Überlegungen zu einer Dreiecksbeziehung

11.30–13.00 Round-Table
Autographe lesen
Moderation: ARMIN RAAB, Köln

Samstag, 20. April, 13.30–16.30

Workshop im Seminarraum SIM PK
»Beethovens Handschriften und ihre Botschaften«
Leitung: JULIA RONGE, Bonn und JENS DUFNER, Bonn

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.
Eine Anmeldung bis zum 15. April ist erforderlich.
Bitte per e-Mail an ULLRICH SCHEIDELER,
Humboldt-Universität zu Berlin:
ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de.